



Laboureur

Radierung

## ZUR KÖLNER JAHRTAUSENDAUSSTELLUNG

Von

HANS WALTER

Die städtischen Messegebäude boten in diesem Sommer ein wesentlich anderes Bild als sonst, wo sie, nur wirtschaftlichen Zwecken dienstbar, alljährlich Überblick geben über die neuesten wirtschaftlichen Errungenschaften. Sie hatten in den letzten Monaten der großen rheinischen Jahrtausendausstellung gastliche Aufnahme gewährt, einer Ausstellung, wie sie an Umfang Deutschland wohl noch nie gesehen hat. Groß und anspruchsvoll war das Programm. Dem aufmerksamen Besucher entgingen jedoch nicht die Mängel, die dem Unternehmen im einzelnen sichtlich anhafteten. Als Ganzes genommen aber hinterließ sie einen großen Eindruck; auch der kritische Besucher wird das nicht bestreiten können.

Wir wollen hier nicht über die Unsumme von Räumen reden, die eigens zur historisch-statistischen Bildung des Publikums hergerichtet zu sein schienen, auch nicht über die große wirtschaftlich-industrielle Abteilung, die den ganzen zweiten Stock füllte und doch nur eine Reklame der rheinischen Finanz und Industrie war — was uns beschäftigt, sind die Räume, in denen Werke der bildenden Kunst im Rheinlande ausgestellt waren. — Es handelte sich hier darum, durch Auswahl guter und charakteristischer Werke ein möglichst rundes Bild der rheinischen Kunst und ihrer Entwicklung zu geben.